

Mechthild Heil MdB

CDU

Berlin-Info Nr. 42 | 29. November 2019



Web: www.mechthild-heil.de | Instagram: www.instagram.com/mechthild_heil

Facebook: www.facebook.com/MechthildHeil | Twitter: [@MechthildHeil](https://twitter.com/MechthildHeil)

Liebe Leserinnen und Leser,

eine besondere Woche liegt hinter uns im politischen Berlin. Nach dem Enthusiasmus, den wir als Union vom CDU-Bundesparteitag mitgenommen haben, schockierte uns alle am Montag der viel zu frühe Tod unseres Kollegen Jimmy Schulz von der FDP. Wir haben seiner in einer Schweigeminute am Dienstag gedacht.

Am Dienstag fand dann auch die Großdemonstration der Bauern unter dem Motto „Land schafft Verbindung“ rund um das Brandenburger Tor statt. Ich habe mir natürlich selbst einen Eindruck dieser bemerkenswerten Aktion verschafft. Der Aufschrei der Bauern sollte uns alle zum Nachdenken bringen: Wertschätzen wir die Arbeit der Bauern genug? Und drücken wir das auch in unserer täglichen Kaufentscheidung aus? Hier sollte jeder vor seiner eigenen Tür kehren, ehe er gegenüber anderen schwere Vorwürfe erhebt. Unsere Bundesministerin Julia Klöckner hat sich den Bauern gestellt, klare Worte gefunden und zum Dialog eingeladen. Während die einen „Wir haben es satt!“ skandieren, sollten wir die Bauern dabei unterstützen zu sagen: „Wir machen euch satt!“

Ebenfalls am Dienstag begann die zweite Runde der Haushaltsberatungen für 2020. Trotz seines Volumens von 362 Milliarden Euro schaffen wir es mit diesem Haushalt wie mit seinen sechs Vorgängern, ohne neue Schulden auszukommen. Gleichzeitig haben sich die Investitionen im Vergleich zum ersten Haushalt unter Bundeskanzlerin Merkel im Jahr 2006 verdoppelt. Mit diesem Haushalt sind wir in doppelter Hinsicht generationengerecht und erfüllen damit unsere Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen: Wir häufen selbst in Zeiten von Negativzinsen keine neuen Schuldenberge an und hinterlassen unseren Kindern und Enkel gleichzeitig keinen unverantwortlichen Investitionsstau. Bei allen Herausforderungen sollten wir diese große Leistung nicht vergessen.

Die nächste Woche ist sitzungsfrei, sodass ich wieder Zeit für spannende Termine im Wahlkreis habe. Vielleicht treffe ich ja den einen oder die andere Politikinteressierte auf einem der vielen schönen Weihnachtsmärkte im Wahlkreis.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich einen gesegneten 1. Advent - der Weihnachtsbaum vor dem Bundestag wurde schon aufgestellt.



Ihre

M. Heil

Die Woche zwischen den Parteitag

Diese Woche war nicht nur die Parlamentswoche, in der wir den Bundeshaushalt 2020 verabschiedet und damit die Weichen für das nächste Jahr gestellt haben. Es war auch eine Woche „zwischen den Parteitagen“. Mit CDU, Grünen, AfD und SPD absolvieren vier der im Bundestag vertretenen Parteien in diesen Tagen ihre jährlichen Bundesparteitage. Grüne und CDU sind bereits durch und während es den Grünen gelungen ist, weiter auf der gut choreografierten Harmoniewelle zu surfen, wurde der Parteitag der CDU zuvor zum „Showdown“ hochgeschrieben. Und es passierte dann – nichts dergleichen!

Als Bundesvorstandsmitglied und Mitglied der Antragskommission war ich intensiv in die Vorbereitung des Parteitags eingebunden und konnte von Anfang an nicht glauben, was für den Parteitag alles prophezeit wurde. Auch die Signale zuvor, z.B. dass Friedrich Merz klar hatte erkennen lassen, dass er einen inhaltlichen Beitrag leisten möchte und keine Revolution anzetteln, deuteten eigentlich darauf hin, wurden aber allzu oft ignoriert. Schließlich hielt Annegret Kramp-Karrenbauer eine sehr gute und recht lange Rede, Friedrich Merz lieferte einen soliden inhaltlichen Beitrag und die Rede von CSU-Chef Markus Söder war auch gut und unterhaltsam. Trotzdem gingen die Versuche, aus dem Parteitag ein Polit-Drama zu konstruieren, weiter.



Die Bundesvorsitzende soll den Parteitag mit einem „Ultimatum“ überrascht haben. Dabei benutzte sie die fast wortgleiche Formulierung, die sie bereits Tage zuvor in Interviews geäußert hatte. Und Markus Söder soll durch seine begeisternde Rede jetzt der heimliche Kanzlerkandidat der Union sein. Dabei wissen sie in der CSU genauso gut wie in der CDU, dass ein bayerischer Kanzlerkandidat in Deutschland schwer vermittelbar ist. Nicht einmal die Entwendung des Buchstaben „C“ aus dem CDU-Parteilogo durch Greenpeace konnte erfolgreich zum Drama stilisiert werden. Der Parteitag blieb genau das, was er sein sollte: Ein intensiver Programmparteitag, auf dem die inhaltliche Erneuerung der Partei vorangetrieben wurde und die Erstellung des neuen Grundsatzprogramms einen weiteren Schritt getan hat. Politik besteht nicht in erster Linie aus Aufgeregtheit!

Ein intensiver Programmparteitag, auf dem die inhaltliche Erneuerung der Partei vorangetrieben wurde und die Erstellung des neuen Grundsatzprogramms einen weiteren Schritt getan hat. Politik besteht nicht in erster Linie aus Aufgeregtheit!

An diesem Wochenende ist nun der Bundesparteitag der AfD in Braunschweig. Es wird sicherlich interessant sein, zu sehen, ob die AfD ihren Marsch nach ganz rechts außen weiter fortsetzt. Aber auch hier verbietet sich Aufgeregtheit. Wir müssen die AfD bei ihren sehr schwachen politischen Inhalten stellen. Zum Beispiel in den für unser Land wichtigen Bereichen der Renten- oder der Wirtschaftspolitik. Provokationen der AfD sollten wir abperlen lassen und nicht über jedes Stöckchen springen.

Zum Nikolaus steht dann noch der Bundesparteitag der SPD an. Das wird sicherlich spannend werden, auch wenn das Ergebnis der Mitgliederbefragung zum Bundesvorsitz bereits morgen Abend verkündet wird. Ich bin wieder zuversichtlicher, dass die Mehrheit der SPD den Wert einer stabilen Regierung für Deutschland auch für das nächste Jahr erkennen wird. Aber in der zunehmend instabilen Sozialdemokratie ist auch eine Überraschung nicht auszuschließen. Und auch für den SPD-Parteitag gilt: mehr auf die Fakten schauen und weniger Aufregung mit dünner Tatsachenbasis.

Foto: CDU/Tobias Koch

Frühstück bei der KfW

Am Dienstag war die Arbeitsgruppe Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zu einem parlamentarischen Frühstück eingeladen.



Dabei haben wir uns über die wichtigen baupolitischen Themen Eigentumsförderung, smart cities, die Kooperation mit den Bankinstituten der Länder und natürlich den Klimaschutz ausgetauscht. Besonders freute mich zu hören, wie gut das Baukindergeld von den Familien angenommen wird. Damit leisten wir einen großen Beitrag zur Förderung privaten Wohneigentums.

Symposium zu 70 Jahren Deutscher Holzwirtschaftsrat

Unter dem Titel „Holzwirtschaft im (Klima-) Wandel“ diskutierte am Donnerstag der Deutsche Holzwirtschaftsrat in Berlin. Für diese Diskussion von Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen holzwirtschaftlichen Zweige durfte ich das Grußwort halten. Ich habe dabei deutlich gemacht, dass der Holzwirtschaft große Chancen offenstehen, den Klimaschutz für sich und ihr Gewerbe zu nutzen und ihn zu einem ökonomischen, sozialen und ökologischen Erfolg zu machen. Gleichzeitig habe ich den Anwesenden versucht deutlich zu machen, welche Prämissen dem Klimapaket der Bundesregierung zugrunde liegen. Wir als Union sind uns einig: Die Bewahrung der Schöpfung, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung – das sind für uns die



ureigensten Interessen, die sich aus dem christlichen Menschenbild ergeben. Weiter habe ich für uns klargestellt, dass die Technologieoffenheit unter allen Umständen gewahrt werden muss. Ich bin überzeugt: Wir im Deutschen Bundestag wollen und können den deutschen Betrieben nicht vorschreiben, welche Technologien sie auf den Markt zu bringen haben und welche eventuell sogar besseren nicht. Hier sollten wir uns auf den deutschen Erfindergeist besinnen, der ja auch die deutsche Holzwirtschaft erfolgreich gemacht hat. *Foto: DHWR/ Angelika Aschenbach*

Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB wird Parlamentarische Staatssekretärin

Meine Kollegin Elisabeth Winkelmeier-Becker aus dem Rhein-Sieg-Kreis folgt auf Oliver Wittke als Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Seit Jahren leitete sie die Arbeitsgruppe Recht und Verbraucherschutz der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag. Jetzt wird sie sich u.a. um Industriepolitik kümmern. Ich wünsche ihr dabei viel Erfolg und Gottes Segen.

